

„Gesundheitsschutz vor Profit: NEIN zur Abwälzung der Krisenlasten auf die Masse der Bevölkerung – vor allem auf die Frauen“

... war das Motto unserer gelungenen Demonstration am 20.2. in Wuppertal.

Coronagerecht nahmen wir unser 30-jähriges Engagement für Frauenrechte, für eine Welt, in der die Befreiung der Frau Wirklichkeit ist, als Anlass, drängende frauenpolitische Forderungen auf die Straße zu tragen. Als Startschuss für weitere Aktivitäten in vielen Orten zum 8. März, in den anstehenden Tarifrunden oder zum 1. Mai. Und als Startschuss für den Entschluss vieler Frauen, sich bei Courage zu organisieren.

Seit über einem Jahr werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie vor allem auf die Familien und dort auf die Frauen abgewälzt. Jede Leserin kann davon mehrere Lieder singen. Egal ob junge Mädchen in der Schule, Studentinnen mit Online-Vorlesungen und verlorenen Jobs zur Finanzierung des Studiums. Oder junge Familien mit Kindern: Homeoffice, Homeschooling, Homework. Es ist unglaublich, was viele Familien grade wuppen. Nur die große Solidarität in den Familien und unter Nachbarschaftsgruppen sorgt dafür, dass es einigermaßen funktioniert. Aber manchmal funktioniert es eben gar nicht. Die Gewalt gegen Frauen und Kinder nimmt zu!

Der Unmut ist groß und der Widerstand gegen das ganze regierungsamtlich produzierte Chaos wächst. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten des Protests, der Organisation wegen Corona und wegen des Infektionsschutzes eingeschränkt. Corona-Leugner tragen zur kompletten Verwirrung bei. Da ist Austausch und fun-



Courage-Berlin bei Herbstdemo 2020

dierte Information unabdingbar. Mundschutz heißt nicht mundtot!

Krisen über Krisen. Wir erleben derzeit eine Verschärfung vieler Krisen:

Die Corona-Krise, gleichzeitig auch Teil der Umweltkrise, überlagert alle Auswirkungen der bereits 2018 ausgebrochenen weltweiten Wirtschaftskrise. Erinnern wir uns: Kurz vor Corona waren viele Schlagzeilen geprägt davon, dass die Autoindustrie massiv in der Krise ist. Auch strukturelle Veränderungen durch weitere Digitalisierung sorgen für geringeren Arbeitskräftebedarf.

wir an der Seite derer, die für höheren Lohn kämpfen, die für die Arbeitszeitverkürzung eintreten, gegen den Arbeitsplatzabbau in vielen Bereichen.

H&M zum Beispiel tritt besonders frauenfeindlich auf: erst mal sollen Familienmütter entlassen werden, weil sie nicht so flexibel sind. Geht's noch? Wir müssen unsere Familien ernähren können.

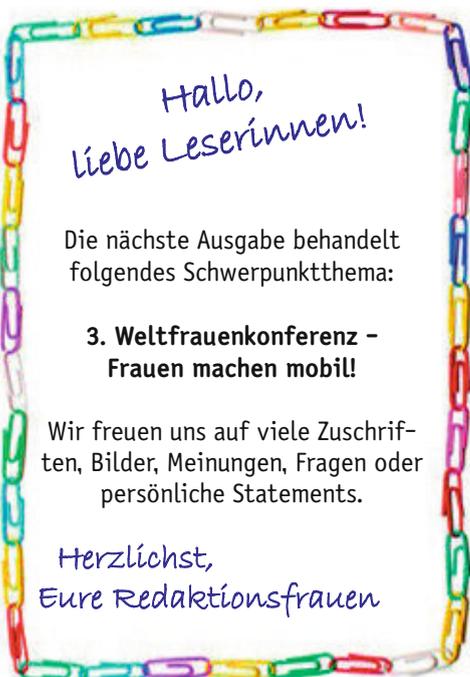
Das Sofortprogramm des Frauenverbands Courage vom Oktober (!) ist immer noch aktuell. Wir sind es, die Druck organisieren. Nur organisiert sind wir erfolgreich!

Brigitte Ziegler



Eigentlich eine tolle Entwicklung, durch die unsere seit Jahrzehnten frauenpolitisch wichtige Forderung endlich umgesetzt werden könnte: 30-Stunden bei vollem Lohn! Doch dann der Lockdown: die Autoindustrie schickte Beschäftigte in staatlich finanzierte Kurzarbeit – als Überbrückung der Absatzflaute gerne genommen.

Wir Courage-Frauen sind der Meinung: Es ist genug verzichtet worden! Wenn im März die Tarifrunden anfangen, stehen



Die nächste Ausgabe behandelt folgendes Schwerpunktthema:

3. Weltfrauenkonferenz - Frauen machen mobil!

Wir freuen uns auf viele Zuschriften, Bilder, Meinungen, Fragen oder persönliche Statements.

Herzlichst,
Eure Redaktionsfrauen